
Volker Pantenburg

Hg Cinematographic Objects Thin

Signs and Meaning in the Cinema

Film als Theorie

Audiences

High Definition

Film-Konzepte 41: Pedro Costa

Der Mythos und der Mensch

Frederick Wiseman

Die Berliner Schule im globalen Kontext

Das Audioviduum

Film Serials and the American Cinema,
1910-1940

Wrong

Ostrannenie

Farocki/Godard

Film | Architektur

The Uncanny Child in Transnational Cinema

The Last New Wave

FILM-KONZEPTE 29 - Sofia Coppola

Harun Farocki, Against What? Against Whom?

Screen Dynamics

Film Curatorship - Archives, Museums, and the
Digital Marketplace

Bildprojektionen

Zeitschrift für Medienwissenschaft 23

Art, History, and Anachronic Interventions Since 1990

Reverse Cowgirl

The Cybernetic Hypothesis

Drawing A Hypothesis

Image - Action - Space

Carlo Mollino

Metropolen im Maßstab

Harun Farocki

The Cinema Effect

Nostalgie im Upside Down

Technē/Technology

Die Un/Sichtbarkeit des Kapitals

Cinematographic Objects

Schreibenlassen

Film-Konzepte 47: Chantal Akerman

Eingeschlossene Räume

Touchscreen Archaeology

Consumption and Violence

Volker
Pantenburg Hg Downloaded from
Cinematographic [dev.gamerside.com](http://dev.gamerside.de)
Objects Thin by guest

**EZRA
SUSAN**

**Signs and
Meaning in
the Cinema**

edition text +
kritik

This book
traces the
history from

the days of
silent screen
heroines to
the sound
era's daring
adventure
serials,
unearthing a
thriving film
culture
beyond the
self-contained

feature.
Film als
Theorie
transcript
Verlag
Alle Literatur
ist heute
digital, aber
nicht jede
weiß darum.
Die Frage, in
welchem

<p>Sinne von digitaler Literatur gesprochen werden kann und was daraus für das Wissen über Literatur und Digitalität folgt, animiert die Beiträge dieses Bandes. In ihnen diskutiert Hannes Bajohr Verwandtschaftsverhältnisse zwischen konzeptueller und programmierter Literatur, skizziert Poetologien und Schreibpraxen und stellt sich der Herausforderung, die</p>	<p>Künstliche Intelligenz sowie machine learning für das literarische Schreiben darstellen. So dokumentieren die zwischen 2014 und 2021 entstandenen Texte auch die Veränderungen in der Diskussion über Literatur im Digitalen. Sie erheben Einspruch gegen ein "prometheisches Unbehagen", das die Ersetzung des Menschen durch die Maschine fürchtet und</p>	<p>daher die Maschine nur menschlich denken kann. Welche Möglichkeiten ergeben sich stattdessen aus einer Literaturproduktion, die nicht mehr an einer anthropologischen Sonderstellung und Begriffen wie Genie oder Kreativität orientiert ist? Denn Literatur, so lässt sich hier erfahren, gibt es ohnehin nur als Verabredung. <u>Audiences</u> transcript Verlag Der moderne</p>
--	---	---

<p>Kapitalismus stellt für die Bildkulturen der Gegenwart ein sonderbares Phänomen dar: Seine Einflüsse und Auswirkungen können im Alltag vielfach beobachtet werden; er selbst ist aber als System, das ebenso Wirtschafts- wie auch Gesellschaftsweise ist, immateriell und »unsichtbar«. Wenn das Medium Film Kapitalismus thematisiert, muss es distinkte mediale Strategien des</p>	<p>Sprechens und Zeigens entwickeln, um ihn erfahrbar und wahrnehmbar, damit »sichtbar« zu machen. Ausgehend von Überlegungen zum Konzept des Dispositivs bei Michel Foucault, Gilles Deleuze und Giorgio Agamben, geht Felix T. Gregor entlang der Kategorien Körper und Subjekt, Raum und Zeit, Macht und Durchdringung sowie Krise und Exzess narrativen,</p>	<p>ästhetischen und medialen Erzählstrategien des Kapitalismus in Filmen von Alexander Kluge, Harun Farocki, Anahita Razmi und anderen nach. <i>High Definition</i> Austrian Film Museum Bilder sind heute in hohem Maße mobil(isiert). Dafür sorgen nicht nur ihre mediale Diffusion und technische Reproduzierbarkeit, sondern vor allem auch die vielfältigen, beweglichen Apparaturen</p>
--	--	---

zur Projektion. Projektion ist dabei nicht nur als eine geometrische Anordnung zu verstehen, die durch Lichtstrahlen erzeugt wird, sondern als vermittelnde Form zwischen zweidimensionalem Bild und dreidimensionalem Raum. Sie unterliegt zeitlichen und räumlichen Kategorien, ihre Projektionsgeometrie wird durch Perspektive, Kartographie und Architektur gestärkt. In ihrem	Bilderfluss vermag sie zugleich Illusion und Verfremdungen zwischen psychischer und physischer Realität hervorzurufen. Die Beiträge des Bandes zeigen: Nachdem der Rekurs auf den Apparat (film-)künstlerisch lange illusionsentlarvend eingesetzt wurde, kehren Bildprojektionen nun als neue Formen der Zerstreuung und optischen Täuschung, als	phantastische Bilder oder Bildchimären in der Zuschauerimagination zurück. Mit den digitalen und postmedialen Bedingungen des Kinos und der Installation sind sie neu zu hinterfragen. <u>Film-Konzepte 41: Pedro Costa</u> edition text + kritik Drawing a Hypothesis is an exciting reader on the ontology of forms of visualizations and on the development of the diagrammatic
---	--	--

view and its use in contemporary art, science and theory. In an intense process of exchange with artists and scientists, Nikolaus Gansterer reveals drawing as a media of research enabling the emergence of new narratives and ideas by tracing the speculative potential of diagrams. Based on a discursive analysis of found figures with the artists' own diagrammatic

maps and models, the invited authors create unique correlations between thinking and drawing. Due to its ability to mediate between perception and reflection, drawing proves to be one of the most basic instruments of scientific and artistic practice, and plays an essential role in the production and communication of knowledge. The book is a rich

compendium of figures of thought, which moves from scientific representation through artistic interpretation and vice versa. Der Mythos und der Mensch Amsterdam University Press Die Zeitschrift für Medienwissenschaft steht für eine kulturwissenschaftlich orientierte Medienwissenschaft, die Untersuchungen zu Einzelmedien aufgreift und durchquert,

<p>um nach politischen Kräften und epistemischen Konstellationen zu fragen. Sie stellt Verbindungen zu internationaler Forschung ebenso her wie zu verschiedenen Disziplinen und bringt unterschiedliche Schreibweisen und Textformate, Bilder und Gespräche zusammen, um der Vielfalt, mit der geschrieben, nachgedacht und experimentiert werden</p>	<p>kann, Raum zu geben. Heft 23 widmet sich mit dem Begriff der »Zirkulation« einer zentralen Analyse- und Beschreibungskategorie der Medienwissenschaft. Er wird verwendet, um die Bewegung von Filmen und Serien, von Nachrichten und Inhalten, aber auch von Containern und Viren, Geld und Toxinen, Affekten und Verwaltungsformularen und vielem mehr zu erfassen. Insbesondere im Kontext der</p>	<p>Akteur-Netzwerk-Theorie zielt er darauf ab, die Herstellung globaler Ordnungen durch das Nachzeichnen materieller Verknüpfungen, Übersetzungen und Vermittlungen zu verstehen. Indem er bereits selbst Verbindungen zwischen Medien, Ökologien und Ökonomien herstellt, gibt er Anlass, die mediale Ordnung von Kreisläufen zu untersuchen. Der Fokus liegt dabei auf</p>
--	---	--

den Dimensionen der Schließung, Beobachtung und Infrastruktur. Frederick Wiseman Bloomsbury Publishing Eine Frau am Morgen und am Abend, wie sie Drogen nimmt und von Hustenanfällen geschüttelt wird. Junge Männer, wie sie in einem Abrisshaus ihr Zusammenleben improvisieren. Ein älterer kapverdischer Einwanderer, dessen Hände vor Krankheit zittern und der sich im Kampf mit seinen Erinnerungen befindet. Für die Arbeiten Pedro Costas hat es Jacques Rancière einmal so auf den Punkt gebracht: Jeder Film baue eine Spannung auf "zwischen der Kulisse eines miserablen Lebens" und "den in ihr verborgenen ästhetischen Möglichkeiten". Dabei gehört Pedro Costa inzwischen zu den wichtigsten Regisseuren der Gegenwart - und das nicht nur in Portugal. Das Heft spürt seinem außergewöhnlichen audiovisuellen Schaffen nach und wirft Schlaglichter auf einzelne Filme sowie das Gesamtwerk Costas bis heute. Um seine einzigartigen Methoden des Filmemachens noch zugänglicher zu machen, wurde ein Text Pedro Costas erstmals in das Deutsche übersetzt und rundet so das Heft ab. *Die Berliner Schule im*

<p><i>globalen Kontext</i> Büchner-Verlag Die Berliner Schule gilt als die wichtigste Strömung im deutschen Kino seit den 1970er Jahren. Gleichzeitig kann sie als wesentlicher Teil der globalen New-Wave-Filme verstanden werden, die an den traditionellen Rändern des Weltkinos angesiedelt sind. In 15 Essays setzen die Beiträger*innen des Bandes die Berliner Schule mit Beispielen des</p>	<p>globalen Kinos in Verbindung - von Europa über Südostasien und den Nahen Osten bis hin zu Süd- und Nordamerika - und laden dazu ein, sie als zentralen Aspekt des Nachwende-Kinos in einem transnationale n Licht zu betrachten. Damit liefern sie zum ersten Mal eine systematische Untersuchung dieser Gattung und stellen sie als eine der wichtigsten Entwicklungen des gegenwärtige</p>	<p>n Arthouse-Kinos heraus. Das Audioviduum Amsterdam University Press "This timely volume engages with one of the most important shifts in recent film studies: the turn away from text-based analysis towards the viewer. Historically, this marks a return to early interest in the effect of film on the audience by psychoanalysts and psychologists, which was</p>
---	---	---

overtaken by concern with the 'effects' of film, linked to calls for censorship and moral panics rather than to understanding the mental and behavioral world of the spectator. Early cinema history has revealed the diversity of film-viewing habits, while traditional 'box office' studies, which treated the audience initially as a homogeneous market, have been replaced by the study of individual

consumers and their motivations. Latterly, there has been a marked turn towards more sophisticated economic and sociological analysis of attendance data. And as the film experience fragments across multiple formats, the perceptual and cognitive experience of the individual viewer (who is also an auditor) has become increasingly accessible. With contributions from Gregory

Waller, John Sedgwick and Martin Barker, this work spans the spectrum of contemporary audience studies, revealing work being done on local, non-theatrical and live digital transmission audiences, and on the relative attraction of large-scale, domestic and mobile platforms."-- Publisher's website.
Film Serials and the American Cinema, 1910-1940
University of Michigan

Press	Films	bislang
Von Georges	entfaltet.	übersehenen
Méliès über	Damit	Motiv vor.
Alfred	ermöglicht sie	<u>Wrong</u>
Hitchcock bis	eine kritische	University of
hin zu David	Perspektive	Iowa Press
Lynch - das	auf das, was	Film
Motiv der Box	scheinbar	Curatorship is
taucht in der	selbsterklären	an
Filmgeschicht	d vor unseren	experiment: a
e immer	Augen liegt.	collective text,
wieder auf.	Ausgehend	a montage of
Dabei	von konkreten	dialogues,
konfrontiert es	Filmanalysen	conversations,
die	untersucht	and
BetrachterInn	Nepomuk	exchanges
en mit einem	Zettl	among four
medialen	räumliche	professionals
Paradox: Die	Einschlüsse im	representing
Box ist	Film auf ihre	three
sichtbar und	narrativen,	generations of
umschließt	ästhetischen	film archivists
zugleich einen	und	and curators.
Raum, der	epistemologis	It calls for an
verborgen	chen	open
bleibt. Als	Dimensionen	philosophical
Motiv birgt	und legt damit	and ethical
jede Box eine	die erste	debate on
eigene	Studie zu	fundamental
Geschichte,	diesem	questions the
die sich im	omniprésente	profession
Laufe des	n, aber	must come to

terms with in the twenty-first century. Ostrannenie Amsterdam University Press Looks at the growth of mass air tourism and the consequent increase in greenhouse gas emissions from aircraft. The effects on cities such as Venice, subject to frequent flooding, and the climate of Europe and Africa could become much worse as new airline markets such as India and China

continue to expand. **Farocki/Goda rd** August Verlag Menschen, die sich im Kreis drehen und doch einen Schritt nach vorne gehen; Paare, die scheinbar nichts tun und sich doch verlieben; Häuser, die das Leben ihrer Bewohner gestalten - die Spielfilme von Sofia Coppola handeln von sehr viel mehr, als eine bloße Beschreibung des Plots vermuten lässt. Bereits ihr Debüt "The

Virgin Suicides" macht einen Vergleich mit ihrem Vater vergessen. Für "Lost in Translation", "Marie Antoinette" und "Somewhere" bekommt sie höchste internationale Auszeichnungen. Gleichzeitig finden ihre Filme ein Publikum und ein interessiertes Echo in der Presse: als herausragende Stimme ihrer Generation, als im besten Sinne "zeitgenössisc

he" Filmautorin. Dabei zeigen ihre Filme sich dem klassischen Hollywoodkino weder einseitig verpflichtet, noch scheinen sie dagegen zu revoltieren. Reflexionen der filmischen Moderne oder das Spiel der Medien und ihrer Images werden zu einprägsamen Kinomomente n. <u>Film </u> <u>Architektur</u> transcript Verlag Against What? Against Whom? is a monograph about the	author, film maker and video artist Harun Farocki. Its the first book about Farocki that is neither a purely academic publication nor an exhibition catalogue. it brings together the most diverse of themes, tonalities and approaches: alongside a complete filmography and list of installations, there are 21 contributions that take a discursive (or use drawings to) look at Farocki's	complex oeuvre. Additionally there are two key Farocki texts, previous reflections on his film and video work, and a new text he has written especially for this book, which begins quite biographically and underhandedl y becomes a short history of the making of films and art in (West) Germany over the past 40 years. The themes discussed are as varied as the authors involved, with
--	--	--

much focus on individual Farocki films, beginning with the early political, Marxist, educational films, via his cinema direct films and his essay films, that have become classics in the meantime, up To The films and installations, which For The most make use of found footage of the most varied types of image, such as amateur recordings, archive pictures, surveillance images,

technical images and computer animations. English text.
The Uncanny Child in Transnational Cinema
 Routledge
 Dieses Buch zoomt in informationsreiche und pixeldichte Welten in HD. Digitalbildliche Hochauflösung ist hier ein Potenzial, das es ermöglicht, mit und an Bildern Wirklichkeit zu erforschen und zu befragen. Dokumentarfilme, Videokunstarbeiten, Galaxiefotografien,

Blockbuster, Pressebilder und Netflix-Serien bestellen diese visuelle Kultur in HD und zeigen auf, dass Bilder und Wirklichkeit nicht in fixierten Rahmen sitzen, sondern im Prozess werden. HD heißt Image Processing. Lässt man sich darauf ein, entfaltet sich das Angebot, mit HD zu denken und sich vom Denken der Bildprozesse mitreißen zu lassen.
The Last New

Wave MIT
Press
A history of
images in
motion that
explores
the "special
effect" of
cinema.

**FILM-
KONZEPTE**

29 - Sofia

Coppola

August Verlag
An early text
from Tiqqun
that views
cybernetics as
a fable of late
capitalism,
and offers
tools for the
resistance.
The
cybernetician'
s mission is to
combat the
general
entropy that
threatens
living beings,
machines,

societies—that
is, to create
the
experimental
conditions for
a continuous
revitalization,
to constantly
restore the
integrity of
the whole.
—from The
Cybernetic
Hypothesis
This early
Tiqqun text
has lost none
of its
pertinence.
The
Cybernetic
Hypothesis
presents a
genealogy of
our
“technical”
present that
doesn't point
out the
political and
ethical
dilemmas

embedded in
it as if they
were puzzles
to be solved,
but rather
unmasks an
enemy force
to be engaged
and defeated.
Cybernetics in
this context is
the teknê of
threat
reduction,
which
unfortunately
has required
the reduction
of a disturbing
humanity to
packets of
manageable
information.
Not so easily
done. Not
smooth. A
matter of civil
war, in fact.
According to
the authors,
cybernetics is
the latest

master fable, welcomed at a certain crisis juncture in late capitalism. And now the interesting question is: Has the guest in the house become the master of the house? The “cybernetic hypothesis” is strategic. Readers of this little book are not likely to be naive. They may be already looking, at least in their heads, for a weapon, for a counter-strategy. Tiqqun here imagines an unbearable

disturbance to a System that can take only so much: only so much desertion, only so much destituent gesture, only so much guerilla attack, only so much wickedness and joy. *Harun Farocki, Against What? Against Whom?* Springer Screen-based media, such as touch-screens, navigation systems and virtual reality applications merge images and operations. They turn

viewing first and foremost into using and reflect the turn towards an active role of the image in guiding a user’s action and perception. From professional environments to everyday life multiple configurations of screens organise working routines, structure interaction, and situate users in space both within and beyond the boundaries of the screen. This volume examines the

linking of screen, space, and operation in fields such as remote navigation, architecture, medicine, interface design, and film production asking how the interaction with and through screens structures their users' action and perception. *Screen Dynamics* transcript Verlag First published in 1969, *Signs and Meaning in the Cinema* transformed the emerging discipline of

film studies. Remarkably eclectic and informed, Peter Wollen's highly influential and groundbreaking work remains a brilliant and accessible theorisation of film as an art form and as a sign system. The book is divided into three main sections. The first explores the work of Sergei Eisenstein as film-maker, designer and aesthetician. The second, which contains a celebrated comparison of

the films of John Ford and Howard Hawks, is an exposition and defence of the auteur theory. The third formulates a semiology of the cinema, invoking cinema as an exemplary test-case for comparative aesthetics and general theories of signification. Wollen's Conclusion argues for an avant-garde cinema, bringing post-structuralist ideas into his discussion of Godard and other contemporarie

s. Published as part of the BFI Silver series, this fifth edition features a new foreword by film theorist David Rodowick and brings together material from the four previous editions, inviting the reader to trace the development of Wollen's thinking, and the unfolding of the discourse of cinema.

Film
Curatorship -
Archives,
Museums, and
the Digital
Marketplace

Sydney : Angus & Robertson
This book illustrates how global horror film images of children re-conceptualise d childhood at the beginning of the twenty-first century, unravelling the child's long entrenched binding to ideologies of growth, futurity, and progress. The *Uncanny Child* in *Transnational Cinema* analyses an influential body of horror films featuring subversive depictions of children that emerged at the beginning of the twenty-first century, and considers the cultural conditions surrounding their emergence. The book proposes that complex cultural and industrial shifts at the turn of the millennium resulted in potent cinematic renegotiations of the concept of childhood. In these transnational films-largely stemming from Spain, Japan, and America-the

child resists
embodying
growth and
futurity,
concepts to
which the
child's
symbolic
function is
typically
bound. By
demonstrating
both the

culturally
specific and
globally
resonant
properties of
these
frightening
visions of
children who
refuse to grow
up, the book
outlines the
conceptual
and aesthetic

mechanisms
by which long
entrenched
ideologies of
futurity,
national
progress, and
teleological
history started
to waver at
the turn of the
twenty-first
century.